

20.11.2018

IG Metall zur aktuellen Debatte um die Genehmigung des Zusammenschlusses der Siemens Mobility-Sparte mit Alstom



Der globale Wettbewerb verschärft sich, die europäische und deutsche Bahnindustrie sind im Umbruch. Um künftig bestehen zu können, muss sich die europäische Bahnindustrie neu aufstellen. Der Zusammenschluss von Siemens und Alstom soll ein entscheidender Schritt in diese Richtung werden.

Dieser richtige Ansatz findet aber bei der Europäischen Kommission bisher anscheinend kein Gehör. Der geplante Zusammenschluss wird ausschließlich aus dem Blick eines auf Europa eingegengten Wettbewerbes betrachtet. Die Tatsache, dass globale Wettbewerber bildlich gesprochen bereits den Fuß in der europäischen Tür haben, wird konsequent ignoriert.

Wir als IG Metall haben uns für den Zusammenschluss ausgesprochen, da er industriepolitisch der richtige Schritt ist. Wenn nun die Europäische (Wettbewerbs-)Kommission den Zusammenschluss nur zulassen will, wenn Siemens oder Alstom wesentliche Bestandteile abgeben, dann untergräbt sie eine zukunftsfähige Strategie für die europäische Bahnindustrie. Das Argument, ein europäischer Monopolist würde entstehen, läuft ins Leere, da weitere starke Unternehmen ihren Sitz in Europa haben.

Wir werden sehr kritisch beobachten, ob und welche Produkte und Plattformen abgespalten werden sollen, nur um Vorgaben aus Brüssel zu erfüllen, die den Weg für eine Fusion frei machen sollen. Wir werden nicht akzeptieren, dass Zukunftstechnologien oder ganze Standorte abgespalten werden. Ebenso werden wir nicht zulassen, dass die Beschäftigten beider Unternehmen vor eine unsichere und ungewisse Zukunft gestellt werden.

Wir erwarten, dass Wettbewerbsgesichtspunkte des Weltmarkts auch global bewertet werden. Wir erwarten, dass geopolitische Strategien anderer Länder nicht länger ignoriert werden und eine europäische Industriepolitik auf dem gleichen Level aufgesetzt wird. Anders ist ein fairer Wettbewerb für die Beschäftigten in der Bahnindustrie nicht möglich.

Zusammenwachsen können nicht Unternehmen an sich, sondern nur die dort tätigen Menschen. Diese Menschen brauchen Sicherheit und Perspektiven. Die aktuelle Debatte um die wettbewerbsrechtliche Prüfung aus Brüssel führt in allen europäischen Standorten zu Unsicherheit und Ängsten.

Die zentralen Herausforderungen aller europäischen Länder wie Klimaschutz, Urbanisierung und Mobilität können nur zusammen mit einer starken und modernen europäischen Bahnindustrie gemeistert werden.

Die rund 60.000 Beschäftigten im Organisationsbereich der IG Metall erwarten von der deutschen und europäischen Politik, dass sie die Bahnindustrie und ihre Beschäftigten bei der Neuausrichtung aktiv unterstützt.

Wir erwarten, dass große Bahnbetreiber wie die deutsche bzw. französische Bahn sich klar und deutlich für eine Stärkung der europäischen Bahnindustrie einsetzen. Statt Einkaufsbüros in China zu finanzieren, müssen sie mit der europäischen Bahnindustrie zusammenarbeiten, um gemeinsam die Mobilität der Zukunft zu gestalten.

Wir erwarten, dass über die bürokratischen Buchstaben europäischer Richtlinien hinaus auch globale industriepolitische Aspekte und vor allem die Interessen der letztlich von allen Entscheidungen betroffenen Menschen in eine Entscheidung einfließen.